

**Grundgesetzänderung für Rekord-Hochrüstung beschlossen:**

## **Kriegstüchtig - What ever it takes!**

Mit den Stimmen von CDU/CSU, SPD und Grünen hat der Bundestag ein gigantisches Aufrüstungs- und Kriegsvorbereitungsprogramm beschlossen. Die vor der Wahl beschworene Schuldenbremse wurde ebenso über Bord geworfen, wie die Berücksichtigung der Mehrheitsverhältnisse des neu gewählten Bundestages, der eine Zweidrittelmehrheit nicht garantiert hätte. Kurzerhand musste die alte, abgewählte, nicht durch Wahl legitimierte Bundestagsmehrheit die Änderung des Grundgesetzes, vorbei am Wählerwillen beschließen. Es ging schließlich um das Herzstück der zukünftigen CDU/CSU/SPD-Koalition: Die massive militärische Aufrüstung Deutschlands zur Vorbereitung auf einen Krieg mit Russland. Aufrüsten „What ever it takes“ war das Motto von Friedrich Merz für ein enormes Schuldenpaket für neue Atombomber, Kriegsschiffe, Drohnen und Raketen, mit denen die neue militärische Stärke Deutschlands demonstriert werden soll. Für Rüstungsinvestitionen gibt es keine Begrenzung mehr: alles was über ein Prozent des Bruttoinlandsproduktes fällt ist nach oben nicht mehr gedeckelt. Ein Traum für die Aktionäre von Rheinmetall und die anderen Profiteure der Mord- und Totschlagsindustrie.

### **500 Milliarden für Kriegs-Infrastruktur?**

Neben diesem größten Aufrüstungsprogramm seit dem 2. Weltkrieg, sollen 500 Milliarden Euro in die marode Infrastruktur gesteckt werden. Doch auch hier geht es um konkrete Kriegsvorbereitung. Die Infrastruktur genügt längst nicht mehr den Anforderungen der Militärs,



*Diplomatie statt Eskalation! Abrüstung statt Aufrüstung - die zentralen Forderungen des Ostermarsches 2025*

ihr Kriegsgerät sicher auf Straßen und Schienen an die zukünftige Front gen Osten zu bringen. Als Logistikschwerpunkt der NATO im Krieg mit Russland muss hier nachgebessert werden, damit Panzer und Raketen-transporte ihr Ziel dort erreichen können.

### **Das Sterben soll nicht enden!**

Mit eingepreist sind die Ausgaben für eine Weiterführung des Ukrainekrieges mit westlichen Waffen. Entgegen den amerikanischen Versuchen zumindest einen Waffenstillstand zwischen den Kriegsparteien zu erreichen, steht der Wunsch der Bundesregierung im Verein mit europäischen Partnern, der Atommacht Russland eine Niederlage beibringen zu wollen. Als wären Hunderttausende Tote in diesem Krieg auf beiden Seiten nicht schon genug, wird weiter eskaliert und diplomatische Bemühungen werden sabotiert. Mit aller Macht will die neue Bundesregierung ihren Platz auf der Weltbühne zurückerobern, koste es was es wolle. Die Zeche für diese Kraftmeierei und Kriegsbesoffenheit werden die Menschen in unserem Lande zahlen müssen.

### **Friedensbewegung stärken!**

Was jetzt Not tut ist eine Stärkung der Friedensbewegung gegen Krieg und Aufrüstung auf allen Ebenen - bevor es zu spät ist. Den Kriegstreibern und Rüstungsprofiteuren muss Einhalt geboten werden - das sind wir unseren Kindern schuldig.



*Die DKP auf dem diesjährigen Ostermarsch in Köln*

## 500 Milliarden Sondervermögen: Rettung für Kommunen?

Bundestag und Bundesrat haben ein riesiges Schuldenpaket beschlossen. 500 Milliarden Euro davon mit dem klangvollen Titel „Sondervermögen Infrastruktur“ sollen neben anderem zum Nutzen von Kitas, Bädern, Schulen, Sportstätten, Krankenhäusern und dem Nahverkehr genutzt werden. Ist das endlich der lang ersehnte Rettungsring für die notleidenden Städte und Gemeinden? Bei genauerem Hinsehen zeigt sich ein anderes Bild. Von den 500 Milliarden bleiben 300 beim Bund. Je 100 Milliarden gehen an den Klima- und Transformationsfonds (was das ist, ist immer noch unklar) und an die Länder. An alle 16 Länder!

Dann sollen die Städte bedient werden. Aber nicht für laufende Aufgaben und Kosten. Diese müssen die Städte weiterhin aus ihrem Haushalt bezahlen. Was dann noch für die Städte übrig bleibt, steht einer errechneten Summe allein an „Sanierungsstau“ von mehr als 186 Milliarden gegenüber. So viel Geld müsste investiert werden, um die bestehende Infrastruktur in den Städten in ordentlichem Zustand zu erhalten. Der tatsächliche Bedarf zum Ausbau ist deutlich höher. Der Verband Kommunaler Unternehmen hat errechnet, dass allein für die Energiewende 721 Milliarden Euro bis zum Jahr 2030 nötig sind. Daran hängt auch die kommunale

Wärmeplanung für die zurzeit die Städte, auch Solingen, einen Wärmeplan erstellen.

Was auch immer von den Milliarden in Solingen ankommen wird: Notwendig ist eine solide, verlässliche und dauerhafte Finanzausstattung, um die bestehenden Einrichtungen zu erhalten, zu pflegen, zu versorgen und deren Betrieb auch vollumfänglich zu finanzieren. Dafür ist jedoch nicht genügend Geld da, jetzt nicht und in der Zukunft auch nicht.

Und dabei mangelt es an allen Ecken an Geld und Personal, wie Hausmeistern, Handwerkern und Verwaltungsangestellten. Dazu zählt auch der Mangel an ausreichendem Fachpersonal bei der Stadt für die Planung und Bauverwaltung. In der Folge werden immer mehr private Planungs- und Beratungsfirmen angeworben, die deutlich höhere Kosten verursachen als eigenes Personal.

Die Mängelliste lässt sich unendlich fortsetzen. Aber von dem milliardenschweren Schuldenpaket, was jetzt beschlossen wurde, geht der Großteil an die Rüstungsindustrie; Städte und Gemeinden sollen sich mit den Brotsamen abfinden.

### **Brandanschlag am Grünewald – Polizei vertuscht rechts- extremen Hintergrund – Staatsanwaltschaft verweigert Ermittlungen**

Am 25. März 2024 legte ein 40-jähriger Solinger in einem Mehrfamilienhaus an der Grünewalder Straße in Solingen einen Brand, bei dem eine vierköpfige, bulgarischstämmige Familie ihr Leben verlor, darunter zwei Mädchen im Alter von drei Jahren und wenigen Monaten. 21 weitere Menschen wurden teils schwer verletzt. Bei den sich anschließenden Durchsuchungen wurden beim Täter eine Festplatte mit über 160 rechtsextremen und rassistischen Bilddateien gefunden, darüber hinaus Bücher wie Hitlers „Mein Kampf“. Auch konnten die Ermittler Suchanfragen des Täters wie „Mord Straftat“ und YouTube-Verläufe mit Nazi-Songs und Wehrmachtliedern finden. Dennoch schloss die Polizei, vertreten durch den Polizeipräsidenten Röhrl, bereits am 10. April 2024 ein politisches Motiv des Täters aus. Erst auf Nachforschungen und Antrag der Nebenklagevertreterin wurden die rechtsextremen Beweismittel der Öffentlichkeit zugeführt. Ungeachtet dieses massiven Versagens der Ermittlungsbehörden verweigerte die Staatsanwaltschaft Wuppertal die Aufnahme von Ermittlungen gegen die Beamten, welche die rechtsextreme Gesinnung des Täters über ein Jahr lang vertuschten. Während bürgerliche Parteien rechtsextreme Positionen übernehmen, werden Taten wie diese vertuscht. Wir fordern eine öffentliche Entschuldigung der Staatsanwaltschaft und der Ermittlungsbehörden bei den betroffenen Familien



*Direkt nach dem Brandanschlag forderten Bürger\*innen die Untersuchung auch in Richtung eines rechten Motivs*

sowie die Aufnahme umfassender straf- und disziplinarrechtlicher Ermittlung gegen die Ermittlungsbeamten. Als Antifaschist\*innen können wir nicht zulassen, dass der Rechtsstaat erneut nach den NSU-Morden und dem Solinger Brandanschlag von 1993 für die Vertuschung rechtsextremer Morde missbraucht wird.



### **Werben fürs Sterben: Das Spiel mit Zukunftsängsten**

Kriegsherde in aller Welt, steigende Preise, Spaltung der Gesellschaft: Krisen im In- und Ausland bestimmen unser Leben. In ihren groß angelegten Werbekampagnen greift die Bundeswehr die wachsende Unsicherheit unter Jugendlichen auf. „Was zählt, wenn die Welt um uns rauer wird?“, steht auf einem ihrer Plakate. Die Lösung scheint zu sein: Krisenbewältigung durch Schießen. Die Bundeswehr greift nach allen Werbemitteln, um für Nachwuchs zu sorgen, und das hat sie aus der Perspektive der Herrschenden auch bitter nötig. Mittlerweile scheint es parteiübergreifender Konsens, sich mindestens für ein verpflichtendes Dienstjahr auszusprechen.

### **Verschwiegene Wahrheiten**

Umfragen zeigen, dass die Kriegspropaganda der Herrschenden greift: zwei Drittel der deutschen Bevölkerung stimmen angeblich für eine Wiedereinführung der Wehrpflicht. Doch wenn man sich die Altersverteilung in den Umfragen anschaut, ergibt sich ein anderes Bild. Während die Befragten ab 30 Jahren auf den Kriegskurs setzen, ist die Stimmung unter den Jugendlichen zwischen 16 und 29 Jahren - denen, die von einem solchen Gesetzesentwurf betroffen wären - genau umgekehrt. Hier sprechen sich zwei Drittel der Befragten gegen die Rückkehr der Wehrpflicht aus. Doch davon hört man wenig. Nichtsdestotrotz mag es überraschen, dass es überhaupt Jugendliche gibt, die sich eine Zukunft aus Drill, Waffen und Kriegsvorbereitung vorstellen können. Liegt es an den Zukunftsszenarien, die sich für viele Jugendliche zeigen?

Egal ob Ausbildung oder Studium: Perspektivlosigkeit, psychische Krankheiten und das komplette Rausfallen aus dem System werden unter Jugendlichen immer häufiger und sind ein Resultat der allgegenwärtigen Krisen eines Systems, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint. Die erfolgsversprechendste Konsequenz scheint dann wohl, nach dem einfachsten Weg hin zu einem erträglichen Leben zu suchen. Die Bundeswehr weiß dieses Bedürfnis aufzugreifen.

### **Kündigung? Ein Privileg!**

Die Studienbedingungen an einer Universität der Bundeswehr klingen verlockend: von Lernen in kleinen Gruppen, strukturierten Praxisphasen und regelmäßigen Gehaltszahlungen können die meisten Studierenden ansonsten nur träumen. Aber damit die fertig studierten Ärzt\*innen, Mechaniker\*innen und Köch\*innen keine Ausbildung genießen, um letztendlich einen Beruf in der freien Wirtschaft zu ergattern, gilt die Bedingung einer „Dienstzeit“, d. h. eine Verpflichtung, die 13 bis 17 Jahre dauert. Verpflichtung bedeutet, sich jederzeit für Versetzungen im Bundesgebiet und für den Einsatz im Ausland bereit zu erklären. Bei einem Blick darauf, wie massiv sich die Kriegspropaganda und die Aufrüstung in den vergangenen zwei Jahren verschärft hat, wird klar, dass man sich bei einem Studienbeginn zum jetzigen Zeitpunkt darauf gefasst machen muss, in den nächsten Jahren in einen Krieg von noch nicht absehbaren Ausmaßen geschickt zu werden.

In einem Beruf in der freien Wirtschaft könnte man bei plötzlichen Zweifeln an seiner Tätigkeit einfach kündigen. Doch auch in dieser Hinsicht ist die Bundeswehr kein normaler Arbeitgeber. Bei Befehlsverweigerung drohen harte Strafen, die bis zu einer dreijährigen Haft reichen. Auch eine spätere Anerkennung der Kriegsdienstverweigerung birgt existenzielle Risiken: es besteht kein Anspruch auf Wiedereingliederungshilfen in das Berufsleben oder auf Arbeitslosengeld, sodass man sich mit Bürgergeld über Wasser halten muss. Etwaige Ausbildungskosten müssen zurückgezahlt werden. Die Realität zeigt, dass der Wunsch nach einer Ausbildung im Militär bedeuten kann, Jahre später in Kriegsgebieten kämpfen und sterben zu müssen. Die Bundeswehr ist eben doch kein normaler Arbeitgeber.

### **Gemeinsam gegen Aufrüstung und Wehrpflicht!**

Als antimilitaristische Jugendorganisation stellt sich die SDAJ klar gegen mehrjährige Verpflichtungen. Wir stellen uns gegen Aufrüstung und Aggression, gegen eine Wiedereinführung der Wehrpflicht! Weil kein Jugendlicher für die Großmachtambitionen der westlichen Staaten sterben sollte.



**Kontakt:**

**E-Mail:** [solingen@sdaj.org](mailto:solingen@sdaj.org), **Instagram:** [sdaj\\_sg](https://www.instagram.com/sdaj_sg)

## Nächster Automobilzulieferer insolvent:

# Mehr als 400 Beschäftigte am Solinger Standort bangen um ihren Arbeitsplatz

Nach der Schließung des Räderherstellers Borbet am Standort in Solingen im Jahr 2022, durch den mehrere hundert Beschäftigte gekündigt worden waren, hat nunmehr auch der Hersteller Accuride Wheels Solingen GmbH am 5. Februar 2025 den Antrag auf Einleitung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Das Unternehmen betreibt an der Weyerstraße nicht nur ein Produktionswerk, sondern ist auch Sitz der Europa- und Asienzentrale der Accuride-Gruppe. Die Insolvenz ist dabei Teil eines – wie die Arbeitgeberseite verlautbaren ließ – „größeren Umstrukturierungsprozesses“ innerhalb des US-Mutterkonzerns Accuride Corporation.

Der Marktrückgang in Europa und eine geänderte Restrukturierungsstrategie der Accuride Wheels Corporation in den USA erfordere Finanzierungsbedarf für die deutschen Accuride-Wheels-Gesellschaften, so die Verlautbarungen von Unternehmensseite. Danach seien vorwiegend anhaltende Nachfrageschwächen auf dem europäischen Markt und die Folgen des Ukraine-Krieges problematisch und machten eine Umstrukturierung auch in Deutschland notwendig. Neben der Befriedigung der Gläubiger plane man, die Accuride Wheels Europe & Asia Gruppe im Rahmen der Insolvenz „kostenseitig zu optimieren und so schnell wie möglich einen neuen Eigentümer für die Gruppe oder Teile der Gruppe zu finden“, so ein Sprecher des Unternehmens.

### Trotz Krise: Vorstände und Aktionäre der Automobilindustrie steigern ihre Einkommen

Die Insolvenz des im Jahr 1897 unter dem Namen „Kronprinz“ gegründeten Unternehmens, welches seit 2018 unter dem Namen „Accuride Wheels Solingen GmbH“ firmiert, ist dabei augenscheinlich auf die bundesweite Krise in der Automobilbranche zurückzuführen. Bereits in den vergangenen Monaten war bekannt geworden, dass Automobilhersteller wie VW, Ford und Mercedes-Benz in den kommenden Jahren europäisch bzw. weltweit massiv Stellen abbauen wollen. Während jene großen Automobilkonzerne ihre Gewinne steigern oder halten können, die Manager und Vorstände ihre Einkommen erhöhten und weiterhin Milliarden an Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet werden, sollen



Beschäftigte von Borbet kämpften bereits um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze

diejenigen, die diese Werte erschaffen nunmehr zu den Leidtragenden eines Nachfragerückgangs im Zuge einer sich vertiefenden weltweiten wirtschaftlichen Krise gemacht werden. Die IG-Metall hofft zwar auf eine Standort- und Beschäftigungssicherung, diese ist aber keineswegs sicher. Vielmehr dürfte sich ein ähnliches Schicksal wie das der Kolleginnen und Kollegen bei Borbet abzeichnen. Diese hatten monatelang vor dem Werk und vor Gericht gegen ihre Kündigungen gekämpft. Nicht in allen Fällen gelang es den kämpferischen Beschäftigten, die Unwirksamkeit ihrer Kündigungen gerichtlich durchzusetzen. Es bleibt zu hoffen, dass es den Kolleginnen und Kollegen bei Accuride Solingen gelingen wird, durch einen mutigen und engagierten Arbeitskampf ihre wirtschaftliche Existenz durch Erhalt der Arbeitsplätze langfristig zu sichern.

**Geld ist genug da, für diejenigen, die auf Kosten der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen leben. Die DKP Solingen steht solidarisch an der Seite der Beschäftigten bei Accuride und fordert vom Land NRW sowie der Stadt Solingen ein klares Bekenntnis sowie ein deutliches Eintreten für den Erhalt der Arbeitsplätze im Solinger Accuride-Werk.**



Weitere Informationen: [www.dkp-solingen.de](http://www.dkp-solingen.de)

E-Mail: [dkp-solingen@web.de](mailto:dkp-solingen@web.de)

V.i.S.d.P.: Horst Krämer, Melanchthonstr. 5, 42653 SG

**Niemals vergessen:**

## **Der 2. Mai 1933**

Am 2. Mai besetzten SA und die Nazi-Betriebsorganisation (NSBO) die Gewerkschaftshäuser, auch in Solingen und den Nachbarstädten. Das Eigentum wurde beschlagnahmt, führende Funktionäre verhaftet. Das Nazi-Terrorregime hatte einen Sieg errungen. Die Arbeiterbewegung wurde der faschistischen Diktatur unterworfen. Am Ende war Europa verwüstet, die Völker geschunden, das eigene Land zu Schanden gerichtet.

### **Wie konnte es so weit kommen?**

Da gehen die Meinungen weit auseinander. Die herrschenden Meinungsmacher zeigen gerne auf andere. Insbesondere hat das Kapital große Mühe und will von seiner Urheberschaft so gar nichts wissen: Dass deutsche Bankiers und Industrielle die schlimmsten rassistischen und nationalistischen Gewaltverbrecher an die Macht holten, vorher lange gefördert und finanziert hatten und schließlich von Rüstung, Krieg und Versklavung anderer Völker fleißig profitieren konnten. Auch, dass ihre Parteien 1933 allesamt Hitlers Ermächtigungsgesetz zugestimmt und damit die Weimarer Demokratie dem Faschismus preisgaben.

Die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien haben dem aufkommenden Faschismus zu wenig entgegengesetzt. Schon gleich nach der Machtübertragung an die Nazis hatte der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) die politische Neutralität gegenüber dem Nazi-Regime erklärt. Am Schlusspunkt einer Reihe von Selbstdemütigungen stehen die Aufrufe zum 1. Mai 1933, den die Nazis zum „Tag der nationalen Arbeit“ umgedeutet hatten. Und das alles, wo klar sein musste, dass der massenhafte Terror, Mord und Totschlag gegen Funktionäre der Gewerkschaften der Einstieg in den totalen Faschismus bedeutet. Aber der Ernst der Lage wurde nicht erkannt.

Auch in Solingen hoffte der sozialdemokratisch orientierte ADGB, dass seine Gewerkschaften vom Nazi-Zugriff verschont blieben und bot sogar seine Mitwirkung zur „Maifeier“ 1933 an. Das Verbiegen kannte kaum Grenzen: Aus eigenem Antrieb entfernte der ADGB jüdische Mitglieder aus den Vorständen.



*Das Gewerkschaftshaus des ADGB in Solingen. Der Schriftzug wurde später von den Nazis entfernt.  
(Quelle: Stadtarchiv Solingen)*

### **Widerstand?**

Nicht mal zu außerparlamentarischem Widerstand hatte man den Mut. An Hindenburgs Verfassungstreue wurde geglaubt. Selbst als Hitler schon Kanzler war, schreckte die SPD vor einem Generalstreik zurück mit der jämmerlichen Begründung, man dürfe Hitler „nicht den Anlass geben, die Verfassung zu brechen“. Da war sie längst schon zertreten. Die Arbeiterparteien kamen nicht zusammen; was 1920 zur Abwehr des Kapp-Putsches gelang, gelang 1933 nicht. Damals 1920 hatte ein Generalstreik die Putschisten gestoppt.

Nun war der Weg frei für die Nazis. Goebbels notierte in sein Tagebuch: „Alles rollt programmgemäß ... Die Roten haben ihre große Stunde verpasst“.

### **Was lernen wir aus dieser großen Niederlage der Arbeiterbewegung?**

Die Demokratie, die demokratischen Rechte des Grundgesetzes, müssen zu jeder Stunde gegen Angriffe von Rechts verteidigt werden. Und zwar gemeinsam! Es gilt die Einheitsgewerkschaft zu leben und zu schützen. Rassismus, auch in den eigenen Reihen, darf nicht geduldet werden. Die Gewerkschaften müssen die Lebenslage der Menschen konsequent vertreten und verbessern helfen. Rechte greifen dort an, wo Menschen mutlos sind, sich sozial benachteiligt und ausgegrenzt fühlen.

### **Hinterm Schrebergarten ist schon Frieden – eine Zeitzeugin erinnert sich**

*„Seit acht Tagen hockten wir im überfüllten, stickigen Keller. Dauerbeschuss. Die Amerikaner standen keine 300 Meter von unserem Haus entfernt - zwischen Krieg und Frieden lagen nur noch 300 Meter! Die Deutsche Wehrmacht hatte beim Vormarsch der amerikanischen Soldaten eine Brücke gesprengt. In aller Eile bauten nun Pioniere eine Behelfsbrücke, um über die Wasserstraße setzen zu können. Der Volkssturm, alte Männer und Jungen, fast noch Kinder, wurde mobilisiert, sie brachten die Flak in Stellung, feuerten eine Salve nach der anderen auf die hinter dem Ufer liegenden Truppen ab. Die schossen zurück. Ein fünfstöckiges Nachbarhaus wurde getroffen, stürzte ein, begrub neun Menschen in einer der letzten Stunden des Krieges. Die nächste Feuerpause dauerte länger als sonst, eine unheimliche Lautlosigkeit. Niemand sprach. Angespannt lauschten wir in diese Stille hinein. Schließlich wagte mein Vater sich in den Kellerflur. Er schaute in das Gesicht eines jungen amerikanischen Soldaten. Gewehr im Anschlag, rief er: „Soldaten, Waffen?“, während er einen flüchtigen Blick in alle Kellerräume warf. „Keine Soldaten, keine Waffen“, antwortete mein Vater mit großer Erleichterung. „Ihr könnt rauskommen, der Krieg ist aus.“ Auf einem Panzer stand ein schwarzer Soldat. Er sah zu uns hinab und - lächelte. In meiner kindlichen Erinnerung war er ein Riese. Meine Eltern wiederholten, so als könnten sie es selbst nicht glauben, immer wieder die vier Worte: ‚Der Krieg ist aus, der Krieg ist aus, der Krieg ist aus!‘“*

# **8. Mai 2025: Tag der Befreiung vom Faschismus**

Am 8. Mai 1945, vor 80 Jahren, wurden unser Land und Europa vom Faschismus befreit – von der Roten Armee der UdSSR, gegen die Nazi-Deutschland einen einzigartigen Raub-, Versklavungs- und Vernichtungskrieg mit 27 Millionen Todesopfern geführt hat, und von den Truppen der westlichen Alliierten. In jedes der von Deutschland überfallenen Länder haben Wehrmacht und SS himmelschreiende Verbrechen, Zerstörung, Verfolgung getragen. Und in jedem dieser Länder gab es Aufbegehren und Gegenwehr.

Deutschland hat sich nicht selbst befreit. Antifaschist\*innen waren eingesperrt, getötet oder sie hatten sich ins Exil retten können. Trotz Widerstands, auch im Inneren, war die Mehrheit der Bevölkerung verstummt oder folgte der Nazi-Ideologie bis zum bitteren Ende.

In Solingen fand die Befreiung vom Faschismus bereits im April 1945 statt. Am 14. April besetzte die antifaschistische Widerstandsgruppe um den Kommunisten Karl Bennert das Rathaus in Solingen-Wald, entwaffnete die noch nicht geflohenen Faschisten und hisste an den noch stehenden Gebäuden weiße Fahnen, um einer drohenden Zerstörung durch die herannahende 94. US-Infanterie-Division zu entgehen.

## **Karl Bennert: Aus einem Widerstandskämpfer wurde ein Staatsfeind gemacht**

Am Beispiel Karl Bennert sieht man aber auch, wie begonnen wurde, die Geschichte umzuschreiben. Er unterstützte die US Army von April bis Juni 1945 bei den Ermittlungen gegen die Nazitäter. 1945 wurde Karl Bennert durch Beschluss des „Kreissonderhilfsausschuss“ (KSA) als Verfolgter der „national-sozialistischen“ Gewaltherrschaft anerkannt. Von Februar 1947 bis Mai 1948 war er Mitglied im „Entnazifizierungsausschuss“ in Düsseldorf.

Am 12. September 1961 erfolgte die Verurteilung zu neun Monaten Gefängnis wegen Geheimbündelei in Staatsgefährdender Absicht in Tateinheit mit vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen das Verbot der

KPD. In der Folge wurde ihm im Juli 1962 die Anerkennung als Verfolgter des Naziregimes vom Regierungspräsident Düsseldorf aberkannt.

## **Der 8. Mai ist und bleibt der Tag der Befreiung!**

Über viele Jahre wurde von reaktionären Kräften verbreitet, der 8. Mai 1945 sei der Tag der deutschen Niederlage. Heute versucht hauptsächlich die AfD, die Geschichte so darzustellen, als habe es sich nicht um die Befreiung von den Unterdrückern des deutschen Volkes und vieler anderer Völker gehandelt. Dementsprechend fordert der Faschist Björn Höcke eine „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“.

## **Frieden ist heute nur mit Russland möglich**

Unter den alliierten Siegermächten soll einzig Russland heute wieder unser Feind sein. Das ist geschichtsvergessen und brandgefährlich. Damit spaltet die Bundesregierung den europäischen Kontinent; sie schneidet uns von unserer eigenen Kultur und Geschichte ab, die immer auch eine europäische und eine deutsch-russische war und ist. Aufrüstung, Kriegstüchtigkeit und die geplante Stationierung US-amerikanischer Mittelstreckenwaffen haben uns schon jetzt an den Rand eines großen Krieges gebracht.

Dagegen stehen wir auf. Kriegstüchtigkeit setzen wir Friedfertigkeit, Friedenswillen, Friedensfähigkeit entgegen als Grundlage eines gesamteuropäischen Sicherheitssystems unter Einschluss Russlands.

**Wir Kommunist\*innen setzen dem Kriegsgerassel und dem Schrei nach immer mehr Waffen den Schwur von Buchenwald entgegen: Nie wieder darf Krieg von deutschem Boden ausgehen! Wir schließen uns der Forderung von Esther Bejarano, ehemalige Vorsitzende des Auschwitz-Komitees an:**

**Der 8. Mai muss ein Feiertag werden!**

## **Erinnerung eines Zeitzeugen an die Befreiung in Solingen-Wald**

„Die letzten Tage des Krieges wohnten wir bei meiner Tante in der Nähe des sogenannten „Walder Schlauches“, denn unsere Wohnung war durch einen Bombenangriff im November 1944 zerstört worden. Im April 1945 hörten wir das Herannahen schwerer Geschütze. Im Stadtteil errichtete das Militär mit Hilfe der Hitler-Jugend Panzersperren, um den Einmarsch der Amerikaner zu stoppen. Patrouillen fuhren durch die Straßen, um das Aushängen weißer Fahnen als Signal der Kapitulation zu verhindern. Vom Fenster aus konnten wir beobachten, dass plötzlich von der Spitze des Kirchturmes weiße Betttücher wehten. Dann wurden sie offensichtlich von einer SS-Streife wieder heruntergerissen. Doch am nächsten Tag flatterte dort wieder ein Laken. Nach und nach wurden die Fenster der Nachbarhäuser mit weißen Tüchern beflaggt. Die SS fuhr durch die Straßen und schoss auf die Fenster. Doch stoppen konnten sie die Aktion nicht mehr. Im „Walder Schlauch“ kam es zu einem Schusswechsel. Dabei wurde eine junge Frau erschossen - in den letzten Stunden des Krieges. Dann wurde es plötzlich ganz still. Vom Weyer kamen amerikanische Soldaten Richtung Friedrich-Ebert-Straße. Der Krieg war aus!

Viele Jahre später erfuhr ich erst, dass durch den mutigen Einsatz der Widerstandsgruppe um den Kommunisten Karl Bennert die Walder Polizei entmachtete wurde und die Bevölkerung dem Aufruf zur Beflaggung mit weißen Tüchern gefolgt war. Durch diesen mutigen Einsatz blieb Solingen-Wald vor der Zerstörung bewahrt und konnte am nächsten Tag den amerikanischen Truppen kampfflos übergeben werden.“

## Stolpersteinverlegung

### **Euren Namen vergessen wir nicht - und nicht euren Mut!**

Für unsere Genossin Betty Pallas und unseren Genossen Paul Claasen wurden am 24. Januar 2025 in Solingen Stolpersteine verlegt.

#### **Betty Pallas**

##### **Arbeiterin und Interessenvertreterin**

Betty war Arbeiterin, mit 16 Jahren in einer Schirmfabrik als Lackiererin tätig. Schon als junges Mädchen setzte sie sich für die Interessen ihrer Kolleginnen ein. Die Weltwirtschaftskrise brachte Betty zum Nachdenken. Als Hitler die Macht übertragen wurde, begann auch in Solingen die Hexenjagd gegen die Arbeiterorganisationen. Betty erfuhr von Flugblattaktionen und half dabei.

Am 14. April 1934 wurde Betty von der Gestapo verhaftet und wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu ein- und einhalb Jahren Gefängnis verurteilt. 1937 wurde sie erneut für zwei Monate verhaftet. Betty gehörte bis zum Kriegsende keiner Partei an. Erst danach wurde sie Mitglied der KPD und 1946 von der englischen Besatzungsmacht ins Stadtparlament berufen. Von 1946 bis 1954 war sie Mitglied des Landtages von NRW.



Der Stolperstein für Betty Pallas liegt an der Roonstraße



#### **Paul Claasen**

##### **Bademeister und Widerstandskämpfer**

Paul stammte aus einem sozialdemokratisch geprägten Elternhaus. Nach dem ersten Weltkrieg wurde er konsequenter Kriegsgegner und Mitglied der KPD. Ab 1933 organisierte er die illegale Arbeit gegen den Hitlerfaschismus in Solingen mit und war darüber hinaus in vielen Städten unterwegs.

Trotz aller Vorsicht kam die Gestapo ihm auf die Spur. Paul durchlitt brutalste Folterungen: Düsseldorf, die berüchtigte Steinwache in Dortmund, Berlin Moabit und schließlich verurteilte ihn 1936 der Volksgerichtshof in Essen zu 10 Jahren Zuchthaus. Zunächst kam er nach Münster und 1943 verschleppten sie ihn in das Vernichtungslager Mauthausen. Dort rettete ihm ein tschechischer Arzt sein Leben.

Links: Stolperstein für Paul an der Weinsbergtalstraße

## **Gedenkveranstaltung am Wenzelnberg 80 Jahre nach Kriegsende**

„Wer den Schwur von Buchenwald, wer die Worte „Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!“ ernst nehmen will, der muss sich gegen einen sozialen Kahlschlag, gegen Aufrüstungswahn und gegen rassistische und menschenfeindliche Rhetorik, für soziale Gerechtigkeit, für mehr Geld für gute Integration und psychologische Betreuungsmöglichkeiten, für eine Bekämpfung von Fluchtursachen wie Krieg und Elend einsetzen.“

Wenn wir der AfD und anderen braunen Rattenfängern den Nährboden ihrer Propaganda entreißen wollen, müssen wir die Zukunftsängste der jungen Generation wirksam beseitigen, indem wir mehr Geld für Schulen, Bildung, Kultur und gesamtgesellschaftliche soziale und kulturelle Teilhabe bereitstellen und uns aktiv für eine weltweite Abrüstung und Entspannungspolitik einbringen. Entspannung, Diplomatie, Frieden, soziale Sicherheit und ein konsequenter Kampf gegen die neuen und alten Nazis – das sind die Mittel, um den Aufstieg der Menschenfeindlichkeit, der Abschottung und des Krieges zu verhindern. Das sind wir den Opfern des NS-Faschismus hier am Wenzelnberg und überall auf der Welt schuldig.“



(aus der Rede von Nico Bischoff für die VVN/BdA am 6. April 2025 bei der Gedenkveranstaltung für die kurz vor Kriegsende ermordeten 71 Häftlinge)

## Willibald erklärt die Gerechtigkeit

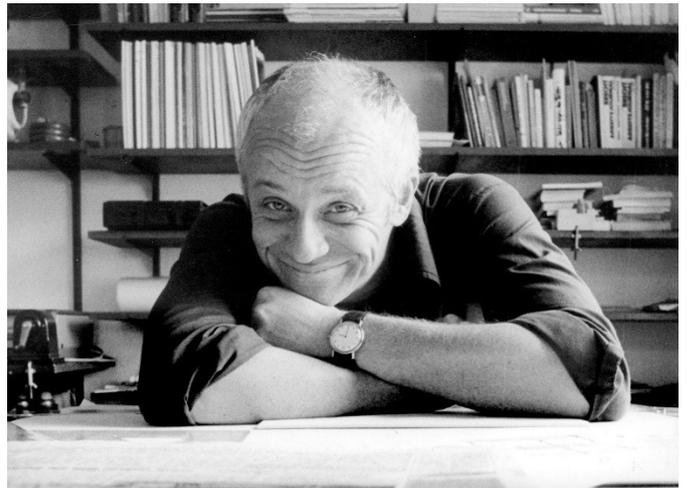


In unzählige Kinderzimmer hat er es geschafft: Willibald der Baggerführer – auf der kleinen Platte des Dortmund-der Pläne-Verlags.

Der kleine, stämmige Willibald baggert nicht nur, er rät den Bauarbeitern auch von der Leiter herunter, doch das Haus, das sie bauen und in das sie später nicht einziehen können, weil für sie zu teuer, einfach in Besitz zu nehmen. Sie hätten es schließlich ja gebaut.

Dann: „Wie Willibald das sagt, so wird es auch gemacht. Die Bauarbeiter legen los und bauen Häuser schön und groß, wo jeder gut drin wohnen kann, weil jeder sie bezahlen kann...“ Schöpfer dieses famosen Liedchens war Dieter Süverkrüp aus Düsseldorf. Aber Dieter war auch Jazz-Musiker, Verfasser unzähliger zeitkritischer Texte und vor allem ein begnadeter Grafiker.

Dieter hat die Erschütterungen, die die Linke, auch die DKP erfassten, nicht ausgehalten. Aber er ist immer der Überzeugung treu geblieben, dass eine Welt ohne Krieg, ohne Faschismus, eine demokratische und antifaschistische Welt nötig und möglich ist. Er ist am 20. März 2025 in Köln verstorben. Der Grupello-Verlag Düsseldorf hat ein wunderbares Buch herausgegeben mit vielen seiner Lieder, Texten und Grafiken (Süverkrüps Liederjahre 1963-1985).



Quelle: UZ-Archiv



## Der Schauspieler Rolf Becker wurde 90 Jahre!

Selbst die Tageblatt-Leserschaft konnte es erfahren: Rolf Becker, Schauspieler, besser gesagt Kulturschaffender, feierte seinen 90. Geburtstag. Er hat ein großes Publikum gefunden (nicht nur im Film) mit seinen Vorträgen und Lesungen. Ihm zuzuhören war und ist eine große Bereicherung, ein Erlebnis. Ob beim UZ-Fest, der Junge-Welt-Konferenz, in Veranstaltungen, auch bei uns in Solingen. Viele haben seine Lesung des Kommunistischen Manifest, zu Pablo-Neruda und vieles mehr gehört. Rolf war und ist klar und unversöhnlich – für Frieden, gegen die Kriegsmacher, gegen alte und neue Nazis, für eine demokratische Gesellschaft, die nicht für die neuen Kriege tüchtig gemacht wird. Er ist Mahner. Unvergessen sind seine Ansprachen in Stukenbrock – dort wo die Nazis abertausende sowjetische Kriegsgefangene umgebracht haben. Rolf ist verlässlich in gemeinsamen Kampf für ebendiese Ziele. Überzeugt, dass das kapitalistische System mörderisch ist. Er will seinen Beitrag leisten zur Veränderung. Wir wünschen uns, dass er noch viel dazu beitragen kann.